

lifeline - Jahresbericht 2019

1. Flüchtlingsarbeit im Einfluss von Politik und Gesellschaft
2. Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete 2019 in Bund und Land
3. Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2019
4. Vereinsinterne Zahlen und Daten
5. Arbeit in den drei Projekten 2019
6. Netzwerkarbeit 2019
7. Öffentlichkeitsarbeit / Lobbyarbeit 2019
8. Projektentwicklung / Projektplanung für 2020
9. Finanzielle Situation 2019

1. Flüchtlingsarbeit im Einfluss von Politik und Gesellschaft

- 26.12.2019 "Griechenland plant schwimmende Barrieren gegen Flüchtlinge"
20.12.2019 "Familiennachzug – Nicht einmal das Gnadenkontingent wird ausgeschöpft; 1.000 pro Monat hatte die Union sich abringen lassen."
24.12.2019 "Unbegleitete Flüchtlingskinder aus Griechenland aufnehmen!"

Mit diesen und ähnlichen Schlagzeilen ging das Jahr 2019 zu Ende.

Der von der Bundesregierung vereinbarte Aufnahme-Korridor von 180 -220 Tsd wurde nach 2018 mit nur 132 Tsd neu Eingereisten im Jahr 2019 mit 111 Tsd nochmals weiter unterschritten.

In diesen Zahlen sind in Deutschland geborene Kinder (2019: 31.400) und bereits in Deutschland lebende Geflüchtete, die einen zweiten Asylantrag stellten (2019: 23.400) nicht enthalten.

Im Jahr 2019 wurden etwa 25.000 Personen abgeschoben. Ca 13.000 Personen haben das Land mithilfe des REAG/GARP-Förderprogramms verlassen und weitere 8.000 sind "freiwillig" ausgereist.

Die Innenministerkonferenzen (IMK) 2019 in Kiel und Lübeck haben sogar Abschiebungen nach Syrien nur für kurze Zeit ausgesetzt.

800 Abschiebungen nach Afghanistan wurden durchgeführt, 480 davon allein aus Bayern.

Erst im Herbst 2019 wurde öffentlich, dass 5.000 Minderjährige, viele davon ohne Familie, in griechischen überfüllten Lagern, vor allem in Moria auf Lesbos, frieren und hungern.

Einige Bundesländer, viele Kommunen, auch Kiel und die Insel Sylt, erklärten sich bereit, Jugendliche aufzunehmen.

Hilfsorganisationen, auch *lifeline*, bieten ebenfalls ihre Unterstützung an.

Der Bundesaußenminister spricht von der Bereitschaft, ca 500 Minderjährige aufzunehmen. Das BMI blockiert allerdings diese Hilfsbereitschaft.

Noch im April 2020 wurde die zwischenzeitlich angekündigte Aufnahme von 47 – in Worten: siebenundvierzig – Kindern aus diesen Lagern weiter hinausgezögert. Inzwischen sind wenigstens diese Wenigen in Deutschland.

Was hat uns 2019 berührt? Was ist daraus geworden?

Das sogenannte **Migrationspaket** wurde im Juni 2019 im Eiltempo durch den Bundestag gebracht.

Wie schon während des teils intransparenten Gesetzgebungsverfahrens zu befürchten, sind tatsächlich tiefe Einschnitte in das Leben der hier Schutzsuchenden erfolgt.

Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung

Gut integrierte Geduldete sollen unter bestimmten Voraussetzungen einen dauerhaften Aufenthaltsstatus erwerben können.

Für Minderjährige kann dieses Gesetz in Verbindung mit den "Duldung light" Regeln aber negative Auswirkungen haben, wenn Ihnen unterstellt wird, an der Identitätsklärung nicht ausreichend mitzuwirken und ihnen deshalb die Möglichkeit der Ausbildung verweigert wird. *Lifeline* setzt sich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen dafür ein, dass die Landesregierung eine Regelung anderer Bundesländer übernimmt, die eine solche falsche Weichenstellung verhindert.

Das **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** ist erst am 01.03.2020 in Kraft getreten.

Neben Akademikern sollen nun auch Nicht-EU-Ausländer mit einer Berufsausbildung leichter nach Deutschland kommen können. In der Wirtschaft wird das Gesetz begrüßt. Wegen vieler bürokratischer Hürden wird aber kein großer Beitrag zur Linderung der Knappheit in vielen Mangelberufen erwartet.

Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht, das „Geordnete Rückkehr-Gesetz“ oder auch „Hau-ab-Gesetz“ genannt, soll mehr Abschiebungen ermöglichen.

Markante Auswirkungen sind u.a.

- neue eingeschränkte Duldung bei ungeklärter Identität
- Wegfall der Anrechnung der Zeiten mit "Duldung light" bei Bleiberechtsregelungen
- erhöhte Anforderungen am Nachweis von Erkrankungen
- Verlängerte Wohnpflicht in Aufnahmeeinrichtungen
- Verzögerter Arbeitsmarktzugang
- Erleichterte Ausweisung
- Abschaffung des Schutzes der Wohnung
- Ermächtigung zum Festhalten vor Abschiebung und erweiterte Abschiebungshaft
- Erweiterte Abschiebehaft

Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes

- Änderungen bei Sozialleistungen;
- Leistungseinschränkungen bei Verletzung der Mitwirkungspflichten, in bestimmten Dublin-Fällen, bei Verstoß gegen Wohnsitzauflagen
- Verlängerung des gegenüber SGB geringeren Regelleistungsbezugs
- Verringerung der Sätze zur Deckung des notwendigen persönlichen Bedarfs
- Befristete Verringerung des Kindergeldanspruchs unter bestimmten Voraussetzungen

2. Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) 2019

Die Zahlen der insgesamt in Deutschland in Jugendhilfeeinrichtungen untergebrachten UMF sind weiter rückläufig:

	Bund	S-H
2015	53.276	2.285
2018	41.211	1.242
2019	32.419	1.017
März 20	27.362	851

Schleswig-Holstein nimmt unter den Bundesländern den 10. Platz ein in der Zahl der jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten. Die nach dem Königsteiner Schlüssel vorgegebene Quote würde eine Anzahl von 1.017 Personen ergeben. Im März 2020 ist der Soll-Wert auf 932 gesunken. Somit wird die Quote nur zu 91% erreicht bzw. um 81 Personen unterschritten.

Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten	März 20	Quotenerfüllung *)
Deutschland gesamt	27.362	
Baden-Württemberg	3.494	98%
Bayern	3.513	83%
Berlin	1.722	123%
Brandenburg	742	90%
Bremen	907	344%
Hamburg	930	133%
Hessen	2.817	138%
Mecklenburg-Vorpommern	360	66%
Niedersachsen	2.436	95%
Nordrhein-Westfalen	6.438	111%
Rheinland-Pfalz	1.377	104%
Saarland	184	56%
Sachsen	764	56%
Sachsen-Anhalt	384	51%
Schleswig-Holstein	851	91%
Thüringen	443	61%
*) Quotenerfüllung im Vergleich zu den Sollgrößen lt Königsteiner Schlüssel		

In den Jugendamtsbezirken in Schleswig-Holstein werden die vorgesehenen Quoten bis auf fünf Bezirke nicht erreicht.

Jugendamt	2018	2019
Flensburg	120,5%	109,7%
Kiel	139,1%	159,9%
Neumünster	433,5%	383,0%
Pinneberg	172,9%	158,1%
Norderstedt	?	121,9%

3. Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2019

- Die **drei lifeline Projekte** liefen 2019 weiter erfolgreich:
 - Das Projekt "Frische Brise" (Vermittlung, Schulung und Betreuung von Vormündern und Begleitpersonen) wurde weiterhin vom Sozialministerium des Landes gefördert, aber auch von der UNO Flüchtlingshilfe und vom Sozialvertrag über den Paritätischen.
- Das Projekt "Kompass" (aufenthaltsrechtliches Clearing und Verfahrensbegleitung im Asylverfahren) wurde von der Stadt Kiel gefördert.
- Auch im zweiten Projektjahr wurde das dreijährige Projekt "Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz" von Aktion Mensch, terre des hommes und Software AG - Stiftung gefördert..
- Auch im Jahr 2019 wurden schwerpunktmäßig UMF aus der Stadt Kiel und den angrenzenden Jugendamtsbereichen betreut.
- Im Jahr 2019 waren in Kiel im Durchschnitt etwa drei Neuzugänge pro Monat zu verzeichnen (Schleswig-Holstein durchschnittlich 380 Asylsuchende pro Monat insgesamt).
- Ehrenamtliche Vormundschaften sind von der Bedeutung her wegen der geringen Ankunfts zahlen in den Hintergrund getreten.
- Weiter gefragt und nicht immer mit Erfolg gesucht sind in erster Linie Ehrenamtliche, die bereit sind, den jungen Erwachsenen bei Schulproblemen und in anderen Fragen als Begleitung zur Seite zu stehen.

4. Vereinsinterne Zahlen und Daten

lifeline ist seit 2016 vom Land gemäß § 54 SGB VII als Vormundschaftsverein in Schleswig-Holstein anerkannt. Nach 2018 führte der Verein auch 2019 keine Vereinsvormundschaften. Im Dezember wurde ein Antrag auf Übernahme einer Vereinsvormundschaft beim Amtsgericht Eckernförde gestellt, allerdings erst im Jahr 2020 entschieden.

4.1. Mitgliederentwicklung

Der Verein verzeichnete im Laufe des Berichtsjahres 3 Austritte, neue Mitglieder konnten wir leider keine dazugewinnen. So belief sich die Mitgliederzahl Ende 2019 auf 51 Personen.

4.2 Personelle Veränderungen im Verein

Wir konnten zum 15.04.2019 als Nachfolger für „Frische Brise“ Konrad Paul gewinnen. Konrad Paul hat seitdem viele neue Kontakte zu Einrichtungen im ganzen Land geknüpft, damit künftig auch wieder nicht fast nur Kieler, sondern auch

anderswo im Land lebende minderjährige Geflüchtete von den *lifeline* Angeboten profitieren können.

Auch im Jahr 2019 beschäftigte *lifeline* in den drei Projekten sowie für übergreifende Vereinstätigkeiten fünf hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Teilzeit.

4.3 Vorstand

Es standen im Jahr 2019 keine Neuwahlen an. Thomas Schöpel und Werner Mauren bilden weiterhin den Vorstand.

Thomas Schöpel wird sich bei der Mitgliederversammlung im September 2020 nicht wieder um ein Mandat bewerben.

Die bisher intensiv geführte Suche nach Interessenten für eine Vorstandsposition verläuft durchaus ermutigend.

4.4 Kassenprüfer*in

Das Amt als Kassenprüfer*in hat seit 2018 Bärbel Richter inne. Konrad Groß übernahm es nach Wiederwahl für weitere zwei Jahre.

4.5 Ehrenamtliche

Mehrere Vereinsmitglieder haben auch im Jahr 2019 über die ehrenamtliche Tätigkeit als Vormünder bzw. Nachhilfe- und Begleitarbeit hinaus noch ehrenamtlich Vereinsarbeit übernommen.

Ende des Jahres 2019 waren bei *lifeline* 53 Ehrenamtliche tätig.

Institutionen wie *lifeline* sind auf die ehrenamtliche Arbeit angewiesen. Wie viele andere Einrichtungen trifft auch *lifeline* auf das Problem, dass bestimmte Themen ihre Höhepunkte öffentlichen Interessens haben, dieses Interesse aber auch nach einiger Zeit wieder erlahmt und sich anderen Dingen zuwendet.

Die Zahl der ehrenamtlich für die jungen Geflüchteten Tätigen ist zum Glück weiterhin hoch. Es wird jedoch zunehmend schwieriger, neue Interessenten für eine solche Arbeit zu gewinnen.

Das gilt übrigens auch für Menschen, die in den Institutionen des Vereins mitarbeiten wollen, z.B. Interessenten für eine Vorstandsposition.

5 Arbeit in den drei Projekten 2019

5.1 Projekt „Kompass 2019“

Das Projekt „Kompass“ wurde vom 01.01.-31.12.2019 von der Landeshauptstadt Kiel gefördert. Insgesamt wurden 146 junge Geflüchtete im Rahmen des Projektes zu asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten. 51 der Projektteilnehmer*innen waren minderjährig, 95 junge Volljährige. Die Altersspanne der Projektteilnehmer*innen betrug 10 bis 23 Jahre.

Die Kinder und Jugendlichen kamen aus Afghanistan (67), Irak (19), Syrien (13), Somalia (12), Gambia (5), Pakistan (5), Marokko (3), Ghana (3), Jemen (2), Burkina Faso (2), Eritrea (2), Albanien (1), Serbien (1), Indien (1), Algerien (1), Nigeria (1), Äthiopien (1), Türkei (1), Guinea (1), Libyen (1) und Gaza (1).

Ein zentraler Bestandteil des Projektes war das aufenthaltsrechtliche Clearingverfahren. Während des Clearings wurden den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Verfahrensmöglichkeiten erklärt und die wichtigsten Fragen zur Lebens- und Fluchtgeschichte individuell und vertraulich besprochen. Danach wurde mit dem jeweiligen Vormund das weitere asyl- bzw. aufenthaltsrechtliche Verfahren eingeleitet.

Für die Mehrheit der Jugendlichen wurde durch den Vormund ein Asylantrag gestellt. Im Laufe des Verfahrens wurden die Kinder und Jugendlichen auf ihre persönliche Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorbereitet. Wenn das BAMF den Antrag abgelehnt hat, wurde ihnen Beratung im Klageverfahren sowie eine Vorbereitung auf ihre mündliche Verhandlung beim Verwaltungsgericht in Schleswig angeboten. Auf Wunsch konnte zu den Terminen begleitet werden.

Viele Jugendliche, insbesondere junge Volljährige, haben die Beratung in Anspruch genommen nachdem sie den Ablehnungsbescheid des BAMF oder im zweiten Schritt ein ablehnendes Urteil vom Verwaltungsgericht in Schleswig erhalten haben. Schwerpunkte waren hier die Kontaktherstellung zu im Asyl- und Aufenthaltsrecht kundigen Rechtsanwält*innen und die Information über den Verlauf und die Bedeutung des weiteren Verfahrens. Viele Anfragen gab es zu Beratungen über asylunabhängige Bleiberechtsmöglichkeiten wie die Ausbildungsduldung, Aufenthaltserlaubnis für gut integrierte Jugendliche gem. §25a AufenthG und das Härtefallersuchen. In der Beratung wurden jeweils individuell die langfristige Bleibeperspektiven und die Handlungsmöglichkeiten gemeinsam herausgearbeitet und Anträge bei der Zuwanderungsabteilung oder ggf. Härtefallkommission gestellt.

Viel Nachfrage gab es des Weiteren bezüglich der Beratung zum Thema Familienzusammenführung.

Weiterer Bestandteil der Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen. Der Austausch und die Kooperation mit dem Kieler Jugendamt und den Jugendhilfeeinrichtungen wurden weiter vertieft. Hinzu kommt Netzwerkarbeit mit dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, dem Flüchtlingsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein, dem B-umF, der Diakonie SH und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband SH (u.a.).

Das Projekt wird im Jahr 2020, erneut gefördert durch die Stadt Kiel, fortgesetzt.

Auch für 2021 liegt schon die Förderungszusage seitens des Jugendhilfeausschusses, jedoch noch nicht der Ratsversammlung der Stadt vor.

5.2 Projekt Frische Brise 2019

Das Projekt „Frische Brise 2019“ mit einer Laufzeit von einem Jahr wurde gefördert vom Sozialministerium Schleswig-Holstein, der UNO Flüchtlingshilfe und dem Paritätischen Schleswig-Holstein.

Ziel des Projekts war, den unbegleiteten Minderjährigen Einzelvormünder zu vermitteln, die die Interessen der Jugendlichen bei Behörden, Schulen, Jugendämtern und im Alltagsleben in geeigneter Art und Weise vertreten können.

Dafür sollten die Ehrenamtlichen durch gezielte Fortbildungen auf den speziellen Bedarf dieser Jugendlichen vorbereitet werden. Außerdem sollten die Vormünder und Begleitpersonen bei ihrer Arbeit durch einzelfallbezogene Beratung, Begleitung und Unterstützung durch die hauptamtlichen Projektmitarbeiter*innen in das Netzwerk von *lifeline* eingebunden werden.

Im Projekt wurden durch die Mitarbeiter*innen im Jahr 2019
15 Einzelvormünder
25 Begleitpersonen und
12 Nachhilfekräfte
betreut.

Neben der individuellen Unterstützung wurden den ehrenamtlich Tätigen Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen fachbezogenen Themen und Treffen zum Erfahrungsaustausch angeboten.

Insgesamt war es schwer, aktiv neue Ehrenamtliche für die Vormundschafts- und Betreuungsarbeit zu gewinnen. Diejenigen, die sich gemeldet haben, taten dies in erster Linie aus ganz eigenem Antrieb um einen Gegenpol zum aufkommenden Populismus in der Öffentlichkeit zu bilden. Teilweise haben sich auch Ehrenamtliche, die bereits früher schon für *lifeline* e.V. aktiv waren, bereit erklärt wieder eine Vormundschaft zu übernehmen.

Gleichzeitig stand im Jahr 2019 verstärkt die landesweite Vernetzung des Vereins über das Projekt „Frische Brise“ im Fokus. Mitarbeiter*innen nahmen an verschiedenen Treffen und Kooperationsrunden in nahezu allen Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins teil.

Im Rahmen von Frische Brise 2019 wurden im Projektzeitraum 12 unbegleitete minderjährige und junge volljährige Geflüchtete, denen eine ehrenamtliche Unterstützung von *lifeline* e.V. vermittelt worden war, zu ihren aufenthaltsrechtlichen Verfahren und den Bleibeperspektiven beraten.

Vernetzungen und Kooperationen wurden mit folgenden Organisationen bzw. Abteilungen aufgebaut: AWO Südtondern, Fachschaft Gesundheit und Soziale Arbeit an der FH Kiel, Stabsstelle Integration Stadt Flensburg, Ehrenamtskoordination und Vormundschaftsabteilung Kreis Schleswig-Flensburg, Abteilung Integration Kreis Steinfurt, Migrationsforum Kreis Ostholstein, PROvention

Teilgenommen haben Mitarbeiter*innen des Projektes an den Fachtagen Integration der Kreise Segeberg und Steinfurt, an der Veranstaltung "Fit für die Ausbildung" Süd-Tondern, im Migrationsforum Ostholstein.

5.3 2019 Projekt Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz

Wir konnten für das 2. Projektjahr 53 Teilnehmer*innen gewinnen, die je nach Interesse und Zeit-Ressourcen an Workshops, Einzelbiografiearbeit, Biografiearbeit in Kleingruppen, Themenworkshops, Extraveranstaltungen, verschiedenen Arbeitsgruppen, Events und Ausflügen teilnahmen. Ein neuer Teilnehmer wurde durch Abschiebung aus Deutschland und aus dem Projekt herausgerissen. Vielfach entsteht das Interesse am Projekt durch bestimmte Angebote, die schon laufen (z.B. Gitarrengruppe, Computergruppe, Schwimmen). Zeitliche Probleme, Krankheit, wichtige andere Termine führten dazu, dass nicht alle, aber dennoch 34 Teilnehmer*innen die Einstiegsworkshops besuchen konnten. Um auch denen, die die Workshops bisher nicht besuchen konnten, die Erfahrung von Biografiearbeit in der Gruppe zu ermöglichen, haben wir Biografiearbeit in Kleingruppen angeboten. Es sind 13 neue Mädchen oder junge Frauen für das Projekt als Teilnehmende gewonnen worden. Sie sind eher individuell orientiert und weniger an Gruppenzusammenkünften interessiert und arbeiten eher punktuell als kontinuierlich im Projekt mit.

Die individuelle Biografiearbeit wurde in persönlichen Mappen dokumentiert.

Die Hauptgruppe unter den Teilnehmer*innen waren Afghanen, weniger Somalier als im ersten Projekt-Jahr und fast keine Syrer. Die überwiegende Zahl der Syrer waren schon weiter, hatten aus dem Herkunftsland einen höheren Bildungsstand mitgebracht und streben hier Abitur und Studium an.

Die Vermittlung der Chancen in dem Projekt für jeden Einzelnen, die Vertrauensbildung zu uns Projektmitarbeiter*innen brauchte sehr viel mehr Zeit und Arbeit als im ersten Projekt-Jahr. Eine Verbindlichkeit von Absprachen muss erst aufgebaut werden. Deswegen gingen wir mehr zu mündlichem und persönlichem Kontakt über und verabredeten mit einzelnen Teilnehmer*innen „Sprechstunden“.

Grundsätzlicher Kontakt zu jungen Geflüchteten

Erstgespräche über das Anker werfen!-Projekt wurden einzeln und in Gruppen durchgeführt. Teilweise wurden die Jugendhilfeeinrichtungen kontaktiert und auch dort vor Ort ein Gruppen-Erstgespräch durchgeführt, teilweise kamen neue Interessierte über die Teilnehmer*innen.

Einzelbiografiearbeit

Mit ca. 15 Teilnehmer*innen lief regelmäßige Einzelbiografiearbeit .

Workshops

Insgesamt sind im Jahr 2019 fünf geschlechtergemischte Biografie-Workshops angeboten worden. Insgesamt nahmen 25 Jugendliche daran teil. Davon waren 10 weiblich.

Einstiegs-Workshop in themenzentrierte Biografiearbeit

Es fand ein geschlechtergemischter Workshop mit 9 Teilnehmer*innen statt mit dem Thema „Teilhabe – Sicherheit – Bleiberecht“. Neben Kennenlernen und Vertrautwerden unter den Teilnehmer*innen ging es um die Themen Partizipation, Teilhabe, Diskriminierung, Zukunftsperspektiven mit biografischen Methoden. Ein Referent und zwei Coaches von Jugendliche ohne Grenzen leiteten und begleiteten den Workshop.

Extra-Veranstaltungen

Themenworkshops fanden statt

- zu Ausbildungssituation, Diskriminierung am Arbeitsplatz und Verhaltensstrategien mit Diskussion (Teilnehmer*innen erzählten ihre Erfahrungen interessierten Teilnehmer*innen),
- zu Aufenthaltsrecht mit Referentin,
- zu „Holzschnitzen“ angeleitet von einem darin kompetenten Teilnehmer für interessierte Teilnehmer*innen,
- zu Thema Klima-Schutz mit Theater-Pädagogin und Referentin von BUND Jugend Kiel mit insgesamt 12 Teilnehmer*innen, 3 tägig.

Events

Besuch der Ausstellungseröffnung Kunst.Raum.Grenzenlos im Landeshaus, Fahrradtour nach Laboe, Hochseilgarten, zwei Hansapark-Ausflüge, drei Kinobesuche mit Diskussion, Lesung „Zwischen Barrieren, Träumen, Selbstorganisation - Erfahrungen junger Geflüchteter“ mit Diskussion, Sommerfest, Besuch der Nordart, Ausflug nach Schleswig und Haithabu, Besuch des Offenen Kanals Kiel, Ausflug nach Lübeck, Ausflug nach Hamburg, Bowlen, zwei Treffen mit Coaches und Projektteilnehmern, die intensiv dabei waren, Projekt- Bilanz-Veranstaltung mit Fotos und Ergebnissen aus der Arbeit in den Workshops und AGs mit anschl. Party zum Abschluss der Förderphase im Dezember 2019.

Fußball-AG

Die Fußball-AG hat mit mehr oder weniger organisatorischer Unterstützung mit Teams beim Futsal-Turnier in der Uni-Sporthalle, beim Fußballfest in Kiel und Antirassistischen Fußballturnieren in Norderstedt und Ahrensburg und beim unity cup in Kiel gespielt. Dabei haben Coaches aus der AG die Mannschaftszusammenstellungen übernommen.

Politik-AG

Die Politik-AG wurde fortgeführt. Etliche Jugendliche sind an Politik interessiert und teilweise auch schon aktiv, z.B. in eine Partei eingetreten, aktiv als Klassen- oder Schulsprecher oder in umweltpolitischen Zusammenhängen.

Einer ist inzwischen im Vorstand der Jusos sehr aktiv.

Sie interessieren sich für Öffentlichkeitsarbeit, um ein realistisches Bild auf Geflüchtete und besonders auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und ihre gelungene Integration zu vermitteln. Sie trafen sich Anfang 2019 mit Vertreterinnen von Landespolitikerinnen der Fraktionen Bündnis 90/ Die Grünen und SPD des Landtages und diskutierten mit ihnen die Flüchtlingspolitik. Dabei lernten sie das Landeshaus und das Parlament kennen. Teilnehmer waren in der Vorbereitung der JOG-Demo parallel zur Innenministerkonferenz in Kiel beteiligt und zwei Teilnehmer haben auf der Demo Reden gehalten. Zwei Teilnehmer besuchten eine Landtagsdebatte zum Thema „Afghanistanpolitik“. Außerdem Teilnahme an einer Veranstaltung „Podiumsdiskussion zur Bürgermeisterwahl Kiel“.

Schreibwerkstatt

Die Schreibwerkstatt wurde mit 5 Terminen durch eine Referentin durchgeführt. Daran nahmen 10 Teilnehmer*innen teil.

Gitarren-Gruppe

Die Gitarrengruppe traf sich ab Frühjahr 2019 wöchentlich und wurde durch einen Lehrer angeleitet wird. Gitarren konnten aufgrund von Sachspenden zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt 14 Projekt-Teilnehmer*innen lernten das Gitarrenspielen kennen oder blieben konsequent dabei, es zu lernen.

Computer-Gruppe

Ein Teilnehmer hat im Sommer 2019 seine Ausbildung als Fachinformatiker beendet und gab als Coach seine Kenntnisse im Umgang mit Computer und Programmen an interessierte Teilnehmer*innen sehr praxisorientiert und am Wissensstand der jeweiligen Teilnehmer*innen orientiert weiter. Junge somalische Teilnehmerinnen waren interessiert und haben einen Termin wahrnehmen können, konnten aber durch die fehlende Betreuung ihrer Klein-Kinder auf Dauer nur eingeschränkt teilnehmen.

Lernwerkstatt

Auf Wunsch von Teilnehmer*innen wurde eine sogenannte Lernwerkstatt organisiert. Teilnehmer*innen konnten bei Hausaufgaben oder zur Klausur- oder Prüfungsvorbereitung Hilfe erhalten. Anfangs wurden dafür zwei feste Termine angeboten. Dann ist ein Pool von Freiwilligen und Coaches aufgebaut worden, die individuell angefragt werden konnten. Bedarfsorientiert wurden kurzfristig Lernteams vermittelt. Sie machten individuell und autonom Lern-Termine aus und nutzten den Anker-Werfen-Raum eigenständig.

Lesekreis

Auf Wunsch einzelner Teilnehmer*innen ist das Lesen und Vorlesen von Büchern als Angebot entstanden. Ca. alle zwei Wochen bzw. nach Zeitbudget der Teilnehmer*innen trafen sich die Interessierten über einen längeren Zeitraum.

Vernetzung

Folgende Organisationen arbeiteten mit dem Projekt zusammen:

Christlicher Verein Kiel e.V. , Soziales Zentrum Norderstedt, Roter Stern Kickers 05 Ahrensburg, kulturgrenzenlos e.V., Djembestudio zum Aufbau einer Trommelgruppe mit Interessierten, Mädchentreff Gaarden, LSV „Sport für alle“, Referat „Integration durch Sport“ in Zusammenarbeit mit TSV Melsdorf, Schwimmkurs für geflüchtete Jugendliche, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg und Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein, 2 Projekt-Teilnehmerinnen nahmen am einwöchigen Science-Camp in Heide teil, Alte Mu Impuls – Werk e.V. WerkstattKonsum (Holzwerkstatt), Jugendliche ohne Grenzen, Offener Kanal Kiel, Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle (ZBBS), Projekt KOALA, VHS Kunstschule, Paritätischer Schleswig-Holstein, Landesjugendring Kieler Jugendhilfedienst KJHD Betreutes Wohnen, ZEIK Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität, LAG Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe, Christlicher Verein Männerberatung, Netzwerktreffen geflüchtete Mädchen, Ärztenossenschaft Nord eG, Stadt Kiel, Referat für Migration.

Grundsätzliche Erfahrungen und Überlegungen

Kontaktaufnahme und Terminfindung ist zeitintensiv

Kurzfristige gut begründete Absagen oder Verspätungen erschweren die Arbeit bei Treffen (Workshops, Aqs, Veranstaltungen).

Grundsätzlich wurde der Austausch in der Gruppe und in Kleingruppen von den Teilnehmenden sehr positiv gefunden.

Das Projekt entwickelte sich sehr dynamisch

Etliche Coaches erkennen den Wert der selbstbestimmten Organisation und bedauern ihre eigene die Zeitknappheit.

6 *lifeline* in übergeordneten Netzwerken

6.1 *lifeline* als Mitglied in anderen Organisationen

lifeline kooperierte bei verschiedenen Umfragen zur Situation von UMF mit dem **Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.** (BUMF e.V.) und Mitarbeiter*innen besuchten die Bundesweiten Tagungen des BUMF e.V. Das Anliegen eine*n BUMF-Landeskoordinator*in für Schleswig-Holstein zu benennen, wird weiter verfolgt.

Die **UNO-Flüchtlingshilfe** förderte das Projekt „Frische Brise 2019“.

Der **Paritätische Schleswig-Holstein e.V.** förderte ebenfalls das Projekt „Frische Brise 2019“ aus Mitteln des Sozialen Vertrags.

lifeline arbeitete in verschiedenen Arbeitskreisen des **Paritätischen Schleswig-Holstein e.V.** mit und nahm Weiterbildungsangebote wahr.

6.2 Kooperationen

lifeline ist, soweit es sich um das Tätigkeitsfeld UMF handelt, in die Arbeit des **Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.** eingebunden. Unser Projekt "Kompass" arbeitete eng mit den Berater*innen im Flüchtlingsrat zusammen. Außerdem nahm *lifeline* an den bundesweiten UmF-Landesflüchtlingsrätetreffen teil.

lifeline führte die schon jahrelang bestehende Kooperation mit **terre des hommes** als Projekt-Förderer mit stark inhaltlich-sachlichem Austausch weiter. Vom 08. bis 09. März 2019 nahmen *lifeline*-Mitarbeiterinnen des Projekts "Anker Werfen!" am Projektpartnertreffen von tdh in Oberhausen teil.

Der Kontakt zur Vormundschaftsabteilung des Jugendamtes Schleswig-Flensburg wurde wiederbelebt. *lifeline* übernimmt im Projektjahr 2020 wieder die Organisation von Schulungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Vormünder im Kreis.

In den Kreisen Ostholstein, Steinburg und Plön sowie mit der Stadt Flensburg wurden Absprachen getroffen, dass bei der Anbahnung von ehrenamtlichen Vormundschaften *lifeline* informiert wird und die Begleitung über das Projekt „Frische Brise“ erfolgt.

6.3 Mitarbeit in landesweiten Arbeitskreisen

Auch 2019 war *lifeline* regelmäßig tätig in Arbeitskreisen wie

- im AK Migration des *Paritätischen Schleswig-Holstein* (Kiel)
- im AK Migration des *Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein* (Rendsburg)
- beim Netzwerktreffen Verfahrensberatung des *Diakonisches Werkes Schleswig-Holstein* (Rendsburg)
- bei der Steuerungsgruppe „Sport für alle“ des Landessportverbands (LSV)

6.4 Zusammenarbeit mit Organisationen im Bildungsbereich

Wie in den Vorjahren arbeitete *lifeline* auch 2019 zusammen mit Organisationen wie

- mit der *Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen* (ZBBS)
- mit der *Interkulturellen Schule Fortbildung und Ausbildung* (ISFA)
- mit den *Volkshochschulen* (VHS) in Kiel und Umland
- mit den *Regionalen Berufsbildungszentren* und *allgemeinbildenden Schulen* in Kiel bezüglich der Erreichung von Schulabschlüssen
- mit dem *Jobcenter für Jugendliche Kiel*

7 Öffentlichkeitsarbeit / Spendenakquise / Lobbyarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

- Der *lifeline* Vereinsflyer wurde überarbeitet und ist seit Ende 2018 im Einsatz. Neben Aktualisierung und redaktioneller Änderungen soll mit einem übergreifenden Bogen der Weg neu ankommender minderjähriger Geflüchteter von der Ankunft in

Unsicherheit über die Unterstützung durch *lifeline* und die Ehrenamtlichen bis hin zur Verselbstständigung in unserer Gesellschaft aufgezeigt werden.

- Der Internetauftritt des Vereins wurde grundlegend überarbeitet und regelmäßig auf Stand gehalten.

- *lifeline* Vorstand, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche zeigten bei zahlreichen Demonstrationen zur Fluchtproblematik Flagge, so u.a. unter dem Motto "#Hiergeblieben" am 12. Juni anlässlich der Innenministerkonferenz in Kiel. Hier stellten zwei Teilnehmer des *lifeline*-Projektes Anker werfen! auch ihre ganz persönliche Fluchtgeschichte in Redebeiträgen dar.

Mit dem Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein, Heiko Naß, wurde ein Interview zum Thema Abschiebehaftanstalt in Glückstadt geführt und veröffentlicht.

Die *lifeline*-Arbeit wurde vorgestellt mit Infoständen und Vorträgen, so z.B. am 24. Juni 2019 mit dem Infostand auf der Kieler Woche Veranstaltung "Kieler Woche tut gut" und am 06. September 2019 mit einem Infostand bei den "Tagen der Vielfalt" auf dem Asmus-Bremer-Platz, Kiel; Infostand bei der Fachschaft „Soziales und Gesundheit“ der FH Kiel, beim Fachtag Integration der Kreise Segeberg und Steinburg.

in der Presse:

Artikel in der Zeitschrift "Schlepper" (Nr. 92/93 Frühjahr 2019) zu unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

SOZIAL, Zeitschrift des paritätischen SH: Interview mit einem Teilnehmer am Projekt Anker werfen!

Lobbyarbeit:

Einen großen Bereich nahm auch 2019 die Arbeit im politischen Umfeld ein:

- Ende 2018 bis April 2019 fanden, initiiert vom stv. Flüchtlingsbeauftragten Torsten Döhring und dem Flüchtlingsrat SH, u.a. unter Beteiligung von *lifeline* Gespräche mit den Fraktionen statt, u.a. wegen der in der IMK in Kiel zu befürchtenden Beschlüssen zu Verschlechterungen für Afghanen.

- *lifeline* sprach mit Stadtrat Zierau wegen restriktiverer Vorgehensweisen der Zuwanderungsabteilung der Stadt Kiel.

- Von Ende 2018 bis Mitte 2019 fanden diverse Kontakte mit politischen Parteien wg Bewilligung der Projektförderung für Frische Brise 2019 statt.

Teilnahme am jour fixe von Bündnis 90/Die Grünen

lifeline setzte sich ein in einem Brief an Bundestagsabgeordnete für den Familiennachzug zu Flüchtlingen mit subsidiärem Schutz und apellierte mit einem Brief an Landtagsabgeordnete zum Aufnahme-Kontingent von Flüchtlingen durch das Land Schleswig -Holstein.

Die katastrophalen Verhältnisse in griechischen Flüchtlingslagern, insbesondere im Lager Moria auf Lesbos, führten zu mehreren Eingaben an Landes- und Bundespolitik.

Die ca 5.000 Minderjährigen sind jedoch nach wie vor alleingelassen und hilflos und jetzt auch schutzlos dem Coronavirus ausgesetzt.

- Die Spendenübergabe der PSD Bank Kiel (Spende aus dem Budgetjahr 2018) fand im Restaurant Louf an der Kiellinie statt. Die Kieler Nachrichten berichteten am 03.04.2019 darüber.

8 Projektentwicklung / Projektplanung für 2019 ff

Der nachfolgende Absatz stand auch schon im Jahresbericht 2018. Wegen seiner weiterhin gültigen Aktualität und Brisanz stellen wir ihn auch für 2019 wieder hier ein:

Am Beispiel des Projektes "**Frische Brise**" möchten wir auf ein Problem aufmerksam machen, welches bei öffentlich geförderten Projekten generell die Durchführung sehr erschwert bzw. den betroffenen Hauptamtlichen sehr viel abverlangt.

Öffentliche Haushalte werden i.d.R. auf Jahresbasis erarbeitet und beschlossen. Die Haushaltsverabschiedung erfolgt in den Parlamenten spät im Vorjahr oder sogar erst im Laufe des betreffenden Haushaltsjahres.

Damit ist bis zum Dezember des Vorjahres oder auch bis in das laufende Jahr hinein unklar, ob ein Projekt eine Förderung erhält.

Das bedeutet für den Verein, dass er entscheiden muss, ob das Projekt zunächst mit Vereinsvermögen finanziert wird mit dem Risiko, auf den Kosten sitzen zu bleiben. Für die Hauptamtlichen ist die Situation noch prekärer. Sie müssen sich jeweils im Herbst arbeitslos melden mit der Hoffnung, dass doch noch eine Förderzusage kommt.

Diese Ungewissheit führt dazu, dass qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter*innen dem Druck nicht dauerhaft standhalten und sich irgendwann für eine verlässlichere Beschäftigung entscheiden, mit der sie ihren Familien die notwendige Planungssicherheit verschaffen.

Das Projekt "**Frische Brise**" war im Jahr 2018 vom Land Schleswig-Holstein und von der UNO Flüchtlingshilfe gefördert worden. Die Förderung durch das Land beruhte auf der "Richtlinie zur Förderungen von Vormundschaftsvereinen" des Sozialministeriums. Diese Richtlinie war gültig von 2016 bis 2018.

Der Antrag auf Förderung des Projektes auch für 2019 wurde im September 2018 gestellt.

Die Zusage durch die UNO Flüchtlingshilfe wurde zügig erteilt.

Das Sozialministerium schätzt nach eigener Aussage die Arbeit von *lifeline* hoch ein und trat intensiv für die Neuauflage der Richtlinie ein. Die Richtlinie wurde im Juni 2019 ! verabschiedet, *lifeline* erhielt die beantragte Förderung und zwar rückwirkend zum Jahresanfang. So erwies sich die Entscheidung, Frische Brise zunächst mit Vereinsgeld zu finanzieren, im Nachhinein als richtig. Die langjährige Projektleiterin jedoch hatte sich aus oben genannten Gründen zum Jahreswechsel anders orientiert. Zum 15. April nahm der neue Leiter des Projektes seine Arbeit auf.

Das Projekt „Frische Brise 2019“ deckt mit dem Ziel Ehrenamtliche zu akquirieren, die bereit sind, Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete oder Begleitungen für junge volljährige Geflüchtete zu übernehmen, weiterhin die Basisarbeit unseres Vormundschaftsvereins ab. Das Projekt reagiert in diesem Jahr in seiner Ausrichtung insbesondere auf den sich schon länger abzeichnenden hohen Bedarf an Begleitung und Unterstützung von jungen Volljährigen, deren Lebenssituation in der Verselbstständigungsphase zum Teil eine andere ist als die Lebenssituation der minderjährigen Geflüchteten, die sich noch voll in der Betreuung durch die Jugendhilfe befinden.

Information zu Frische Brise 2020: Die Förderung durch das Land wurde im März 2020 zugesagt.

Den Antrag für 2021 wollen wir bald einreichen.

Projekt **Kompass**

Den zweiten Schwerpunkt der Vereinsarbeit hat *lifeline* als Zweigverein des *Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein* immer schon in der individuellen persönlichen Begleitung der jungen Geflüchteten in ihren aufenthaltsrechtlichen Verfahren gesehen. Dieser Bereich der Vereinsarbeit wurde 2018 durch das von der Stadt Kiel geförderte Projekt „Klar Kimming – Klare Sicht“ übernommen. Im Dezember 2018 entschied der Jugendhilfeausschuss der Stadt Kiel, das Projekt unter der neuen Bezeichnung "Kompass" auch im Jahr 2019 zu fördern. Das Jugendamt Kiel hat sich für diese Entscheidung eingesetzt. *lifeline* bedankt sich herzlich für die insgesamt sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kiel.

Für das Jahr 2020 lag die Entscheidung der Stadt Kiel ebenfalls rechtzeitig vor, so daß "Kompass 2020" planmäßig zum Jahresbeginn starten konnte.

Für 2021 hat die Stadt *lifeline* schon im März 2020 um die Vorlage des Antrags gebeten. Dem ist *lifeline* natürlich gerne nachgekommen. Trotz Schwierigkeiten wegen der Corona-Krise hat der Jugendhilfeausschuss der Stadt dem Antrag am 06.05.2020 einstimmig stattgegeben. Die endgültige Entscheidung trifft jedoch die Ratsversammlung der Stadt Kiel voraussichtlich im Dezember d.J.

Projekt **Anker werfen!**

Bei dem für drei Jahre bis Ende 2020 geplanten Projekt „ **Anker Werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz** “ geht es darum, die eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeiten so zu stärken, dass die jungen Geflüchteten ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen können.

Etwa 100 junge Geflüchtete (16-25 Jahre) sollen ihr bisheriges Leben ganzheitlich (d.h. nicht nur ihre Fluchtgeschichte) betrachten und durch Selbstreflexion anhand ihrer eigenen Biografie und der Beschäftigung mit Fremdbiografien in der Gruppe mit anderen jungen Geflüchteten die bei sich vorhandenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten versuchen zu erkennen, die diese nutzen können, ihren zukünftigen Lebensweg im derzeit noch neuen Lebensraum nach eigenen Vorstellungen aktiv zu gestalten.

Mit Unterstützung durch das Projekt suchen die jungen Geflüchteten gezielt nach Möglichkeiten sich in soziale, politische oder kulturelle Arbeit wie Musik, Theater, Kunst, Sport, Politik einzubringen, untereinander Netzwerke zur gegenseitigen Unterstützung aufzubauen oder sich ehrenamtlich zu betätigen.

Für dieses Projekt konnten Fördergelder von *Aktion Mensch, terre des hommes* und der *Software AG Stiftung* eingeworben werden.

Im Projekt "Anker werfen!" wurde im Jahr 2019 unter Partizipationsgesichtspunkten mit einigen konzeptionellen Modifizierungen gearbeitet. Das Modul "Einzelbiografie" wurde erweitert durch Biografie-Kleingruppen, die Workshops wurden bei Bedarf Teilnehmer*innen-bezogen verkleinert. Die Veränderungen resultierten aus den Lebens- und Rahmenbedingungen der Projektteilnehmer*innen, vor allem ihren geringen zeitlichen Kapazitäten. Die Mehrzahl der Teilnehmer*innen ist mittlerweile volljährig; sie befinden sich in Ausbildung, Schule oder/und in Arbeitsverhältnissen.

9 Finanzielle Situation 2019

Spenden

lifeline hat diverse Spenden von Förderern, Mitgliedern und Freunden erhalten, für die sich der Verein hier auch noch einmal bedankt.

Insgesamt konnten wir auf freie Gelder aus Spenden und sonstigen Zuflüssen (Strafverfahren etc.) i.H.v. **12.764,15 €** und zweckgebundene Spenden i.H.v. **10.050,00 €** zurückgreifen.

Mitgliedsbeiträge 1.751,00 €

Alle fälligen Mitgliedsbeiträge für 2019 sind eingezahlt.
Der Mindestbeitrag beträgt weiterhin € 24,00 pro Jahr.

Zuschüsse

Zuschüsse für das Projekt „Kompass 2019“ in Höhe von 35.960 €

Das Projekt „Kompass 2019“ wurde mit 35.960 € von der Stadt Kiel gefördert. Zusätzlich wurden noch 519,22 € aus Eigenmitteln des Vereins eingesetzt.

Zuschüsse für das Projekt „Frische Brise 2019“ in Höhe von 58.700,00 €

Das *Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein* hat das Projekt „Frische Brise“ im Jahr 2019 mit 42.200 € gefördert, weiterhin wurden von der *UNO Flüchtlingshilfe* 15.000,00 € bewilligt. Der Paritätische S-H unterstützte das Projekt mit 1.500 € aus Mitteln des Sozialen Vertrags. Einen Eigenanteil in Höhe von 2.497,95€ hat *lifeline* aus freien Spenden aufgebracht.

Zuschüsse für das Projekt "Anker werfen!" insgesamt 184.850 €

Das 2018 begonnene dreijährige Projekt "Anker werfen!" ist bis zum Auslaufen Ende 2020 durchfinanziert, die Austeilung der Fördermittel folgt dabei nicht bei allen Förderern den Kalenderjahren. Im Jahr 2019 erhielt *lifeline* für dieses Projekt von **Aktion Mensch** 118.849,50 €. **terre des hommes** förderte das Projekt auch 2019 wieder mit 20.000 €. Von der **Software AG Stiftung** erhielt *lifeline* im Berichtsjahr für Anker werfen! gebundene Spenden i.H.v. 10.000 €. Die Eigenmittel für 2019 betragen bei diesem Projekt 1.466,60 €. Die Schlussrate von Aktion Mensch wird nach Abschluss des Projektes freigegeben.

Personal- und Honorarkosten

Im Jahr 2019 wurden fünf hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigt. Die Finanzierung erfolgte über die drei Projekte des Jahres 2019 sowie über Eigenmittel des Vereins. Das Gleiche gilt für die Honorarkosten, z.B. für Dozenten in Fortbildungsmaßnahmen.

Einnahmen und Ausgaben 2019

Einnahmen:

Spenden, Mitgliedsbeiträge und Sonstiges	14.565,15 €
Gezahlte Zuschüsse für Projekte (inkl. projektgebundener Spenden)	243.509,50 €
Eigenmittel für Projekte (in Summe Spenden enthalten)	3.405,72 €

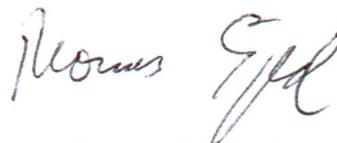
Ausgaben:

Personal- und Honorarkosten	181.894,20 €
Sonstige Aufwendungen	31.560,99 €

Kiel, den 13. August 2020



Werner Mauren
Vorstand



Thomas Schöpel
Vorstand